



Titelfilm von Werner Duffner. *Tangovariationen* (<https://www.youtube.com/watch?v=Due4FJFEiC8> ).  
Das Video entstand mittels der KI-Seite <https://lensgo.ai>. Dort gibt es mehrere Angebote. Für das Video benutzte ich <https://lensgo.ai/style-transfer>. Auf der linken Seite sind die Einstellungen zu finden:  
Style: Auswahl aus verschiedenen Stilen oder upload eines Referenzbildes.  
Prompt: Eingabe einer Textbeschreibung z.B. „claymotion“, „made-of-clay“, „stopmotion“, „polymer clay“.  
Change Area: „All“ das ganze Bild wird im ausgewählten Stil verändert; „People“ nur die Personen im Bild werden verändert.  
Edit Range: erste 5 sec – erste 15 sec-ganzes Video  
Motion Quality: „Normal“ oder „High“  
Den Rest macht die KI mit z.T. überraschenden Ergebnissen. In der Pro-Version wird kein Wasserzeichen reinkopiert.

## Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde

### ...die schönste Zeit des Jahres

ist endlich da. Die meisten von uns, selbst die Rentner, haben sich schon seit Wochen darauf gefreut – auf den Sommerurlaub. Er gehört einfach zum Jahresrhythmus.

Viele reisen in andere Länder oder Regionen. Sie suchen das Abenteuer und das Neue oder sie wollen mal die Seele baumeln lassen und frönen dem Nichtstun. Sie lernen andere Kulturen, Lebensweisen und Umgangsformen kennen oder suchen einfach Entspannung, den Abbau von Stress, sie genießen die Betriebsferien vom Alltag.

Erholung und Spaß, Statussymbol und Bildung, Staunen und Nachdenken, Wandern in den Bergen oder Rummel am Strand. Es kann alles dabei sein. Jeder nach seiner Fassung. Und wenn dann die Kamera dabei ist oder das Handy, um das festzuhalten – um so besser. Dann hat man für die Zeit danach einen Vorrat.

Der Landesverband wünscht Ihnen für „die schönste Zeit des Jahres“ Erholung, neue Eindrücke, viele gute Filmclips und Film-Ideen.

*Waltraut Kruse*  
– Presse und Öffentlichkeit –  
[waltraut.kruse@bdfa-lvw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvw.de)

## Ankündigung: Landesfilmschau 2024

Die diesjährige Landesfilmschau wird am 19. Oktober 2024 im Joki Kino am Bahnhof in Bad Krozingen stattfinden.

Zum Konzept der Film-schauen gehört, dass der Wettbewerbsgedanke hier keine Rolle spielt. Die Zuschauer werden erleben, dass Filme in einer Präsentation ohne Konkurrenzcharakter ganz anders wahrgenommen werden und die Autoren freuen sich darüber, dass ihre Filme einem großen Auditorium auf großer Leinwand gezeigt werden können.

Ausführliche Informationen gibt es im nächsten Newsletter.

*Holger Klitzke*

*2. Vorsitzender des LV BaWü*

*Foto und Logo: Kino Joki am Bahnhof*



### Inhalt

Vorwort	1
Ankündigung Landesfilmschau 2024	2
Titelfilm gesucht	2
Autoren gesucht – für Newsletter und Homepage	2
Seminar „Gestaltung und Schnitt“	3
„Der Morgen der Schmetterlinge“ – Bundesfilmfestival NATUR 2024	4
Brisante Themen – Bundesfilmfestival FICTION 2024	7
Die schönen neuen Begriffe - ein Quiz	10
Peter Beck – meine Filmerbiografie	11
Besuch des Ludwigsburger Filmclubs beim Karlsruher Film-& Videoclub	13
Zum Tod von Bernhard Lindner	15
Termine des Landesverbands	18
Impressum, Geschäftsstelle	18

### Titelfilm gesucht

Haben Sie einen Film, den Sie für einen der nächsten Newsletter als „Titelfilm“ zur Verfügung stellen möchten? Gerne auch mit Zusatzinformationen.

Die Länge sollte ca. 2 bis 5 Minuten betragen.

Ich würde mich sehr darüber freuen.

Infos an:

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

### Autoren gesucht – für Newsletter und Homepage

Haben Sie Interesse, am Newsletter und an der Homepage des Landesverbands mitzuwirken, mitzuschreiben?

Haben Sie Themen, Interessen, die für unsere Leser informativ und hilfreich zum Filmemachen sind. Haben Sie oder hat Ihr Club **ein Projekt** umgesetzt, eine interessante **Vereinsgeschichte** zu erzählen? Gibt es in Ihrem Club **gute Ideen**, um die Mitglieder zu aktivieren? Wurden die Ideen erfolgreich umgesetzt oder woran sind sie gescheitert?

Beiträge, die mit dem Filmen und Filmemachen zu tun haben, sind immer willkommen.

Planen Sie eine Veranstaltung? Gibt es einen interessanten Termin in Ihrem Club, den Sie verbandsweit veröffentlichen möchten? Dazu ist die Homepage des Landesverbands der richtige Ort. Artikel, Termine, Anfragen oder Rückfragen schicken Sie bitte an:

Waltraut Kruse

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

Ein guter Film ist fesselnd und spannend!

## Seminar „Gestaltung und Schnitt“

Dozentin Antje K. Müller – Redakteurin beim SWR

Egal, ob der Film über das Liebesleben der Schnecken berichtet, vom Sonnenuntergang am Badensee oder von der Reise in ein fremdes Land:

- » **Wie gestalte ich meinen Film?**
- » **Wie wichtig ist ein Drehbuch?**
- » **Und wie setze ich das Ganze im Schnitt um?**

Das Seminar „Gestaltung und Schnitt“ ist eine kleine **Reise von der Filmidee bis zum fertig geschnittenen Film**. Die wichtigsten Fragen dabei sind: „Welche Geschichte will ich erzählen? Wie kann ich sie erzählen?“ Im Idealfall beginnen erst dann die Dreharbeiten.

Was aber, wenn ich bereits gedrehtes Material habe? Was tun damit? Dann stellt sich die Frage: „Welche Geschichte kann ich überhaupt erzählen und wie mache ich das?“

Mit Witz, Offenheit und ungewöhnlichen Ideen gibt es oft mehr als eine Möglichkeit, einen schönen Film zu gestalten. Selbst aus scheinbar schwierigem Material kann etwas Gutes entstehen. Dafür mitentscheidend ist der Schnitt mit all seinen Möglichkeiten.

Antje Müller ist Redakteurin beim SWR und seit 20 Jahren für viele Treffpunkt-Filme verantwortlich: zum Beispiel über die Fastnacht im Land, Zeitreisen ins Mittelalter, Feste und Bräuche oder Feuerspiele. Außerdem erfindet sie jede Menge Spiele für das Quiz-Format „Stadt-Land-Quiz“ mit Moderator Jens Hübschen.

## Seminar „Gestaltung und Schnitt“

Dozentin Antje K. Müller

**Termin** Samstag, 3. August 2024  
**Veranstaltungs-Ort** Restaurant Schlemmertöpfe  
Max-Eyth-Str. 10  
73733 Esslingen-Mettingen

**Eintreffen** ab 10:00 Uhr  
**Beginn** 10:30 Uhr  
**Ende** gegen 16:30 Uhr

Es stehen ausreichend kostenfreie Parkplätze zur Verfügung.

## Anmeldung

Das **Formular zur Anmeldung** auf der Website:



**Seminar „Gestaltung und Schnitt“**

oder

<https://www.bdfa-lvbw.de/seminar-gestaltung-schnitt/#anmeldung>

Die Anzahl der Teilnehmer ist begrenzt.

Anmeldeschluss ist der 24. Juli 2024; später eingehende Anmeldungen werden angenommen, falls es noch freie Kapazitäten gibt.

## Teilnahmegebühr

20,00 Euro für Mitglieder des Bdfa  
30,00 Euro für Nichtmitglieder

Bitte überweisen Sie die Teilnahme-Gebühr vor dem Seminarbesuch auf das Konto des Landesverbands:

**Kreissparkasse Biberach / Riß**

**IBAN** DE 26 6545 0070 0000 0137 12

**Stichwort** „Gestaltung und Schnitt“



# „Der Morgen der Schmetterlinge“ - Bundesfilmfestival NATUR 2024

Es ist Samstag, 27. April, 11:45 Uhr. Die Anfahrt war stressfrei, es ist genügend Zeit, um noch „einzuchecken“. Der Austragungsort des Filmfestivals NATUR ist nicht in Blieskastel, sondern schon zum zweiten Mal im Bildungszentrum der Arbeitskammer des Saarlandes – in Kirkel, denn die Stadthalle in Blieskastel ist sanierungsbedürftig.

Mit dem Austragungsort ist Jürgen Baquet, 1. Vorsitzender des AFW Filmclub Blieskastel, sehr zufrieden. Hier können die Festivalbesucher übernachten, es gibt genügend Tagungsräume und die Vorführung der Filme wird durch modernste Technik garantiert. Alles unter einem Dach.

## Der Samstag

Um 12:30 Uhr ist der Empfang durch Bernd Hertzler, Bürgermeister der Stadt Blieskastel. Danach begrüßt auch Jürgen Baquet das Publikum. Ich bin zum zweiten Mal dabei, in den beiden Jahren davor hatte Corona erzwungen, das Festival komplett online durchzuführen. Wobei auch die Online Festivals mit großem Engagement ausgerichtet wurden.

Beim Naturfilmfestival gibt es keine Medaillen, keine ersten, zweiten und dritten Preise, sondern fünf Silberne Schmetterlinge und einen Goldenen Schmetterling. Aber dazu kommen wir erst am Sonntag, bei „Der Morgen der Schmetterlinge“.



*Die Zuschauer beim Bundesfilmfestival. Foto: Georg Allmannsberger*

Wir sind jetzt im großen Saal, es werden die Filme der anwesenden Autoren gezeigt. Von 17 Autoren sind immerhin elf anwesend, teilweise mit Anhang. Manche Naturfilmer sehen ihr Werk zum ersten Mal auf solch großer Leinwand: sie staunen. Ein gestochen scharfes Bild, der Ton ist klasse – Genuss pur.

In der Kaffeepause im Foyer bilden sich kleine Gruppen, man fachsimpelt. Der eine will wissen, wie die

tollen Aufnahmen entstanden sind, andere reden auch über Privates. Man kennt sich.

Am Nachmittag ist der komplette BDFA Vorstand angetreten. Marcus Siebler und Adalbert Becker richten einige Worte an die Autoren, loben die Veranstaltung und Jürgen Baquet. Zudem wird Werbung für die kommende DAFF in Schrobenhausen gemacht.

## Das grüne Sofa

Auf der Bühne fällt ein grünes Sofa auf; es ist wichtig für einen weiteren Programmpunkt: Traditionell werden einige Filmer eingeladen, auf dem Sofa Platz zu nehmen. Die anwesenden Juroren befragen die Autoren, zur Person, zu ihren Filmen, halt alles was uns Filmer so interessiert.



*Das grüne Sofa mit (v.l.n.re.) Juryleiter Dr. Erich Lutz, Jakob Breitenbach, Jurymitglied Brigitte Adamek-Rinderle. Foto: Jürgen Baquet*

## Die Besonderheit des Festivals

Was ich an diesem Festival sehr schätze ist die ausgelassene Stimmung unter den Filmern. Woran liegt das? Das Besondere des Festivals ist, dass die Jurybesprechungen schon am Mittwoch davor stattfanden. Diese konnte man sich ab 18:00 Uhr in aller Ruhe online anschauen. Die Filme waren ebenfalls für angemeldete BDFA-Mitglieder fast 4 Wochen online; Jürgen Baquet spricht von einem „Hybridfestival“. Dieser Erwartungsdruck an jeden Autor „wie sieht die Jury meinen Film?“ ist also schon einmal weg.

## Beim Après-Filmgucken

Gegen 19:00 Uhr trifft man sich zum gemeinsamen Abendessen im Restaurant, danach im hauseigenen Bistro. Man fachsimpelt, viele kennen sich näher, schließlich sind alle Naturfilmer. Es gibt viel zu erzählen. Mir gefallen solche Abschlüsse, man erfährt

viel „Neues“, hört verschiedene Meinungen, spricht auch über „Persönliches“. Man lernt sich besser kennen, es gibt tolle Geschichten, und – was mich wundert – keiner redet über die zu gewinnenden Preise. Es wird spät...

## Sonntag – der Morgen der Schmetterlinge

Wir frühstücken gemeinsam, um 9:45 Uhr wird es langsam etwas ernster. Der große Saal ist festlich gerichtet, ein Rednerpult, links steht eine große Harfe; auf der Leinwand lese ich „Herzlich willkommen zum Morgen der Schmetterlinge“. Wir suchen einen Platz, der Saal füllt sich. Jetzt steigt bei mir doch der Puls, meine Frau merkt das sofort. Jürgen und Bergit Bergmann sitzen neben mir; ihnen geht's nicht anders. Wer hat heute die Ehre, einen Schmetterling überreicht zu bekommen?



Der Morgen der Schmetterlinge. Foto: Jürgen Baquet

Hat mein Filmbeitrag „Nur ein kleines Stück Wald“ eine Chance? Kann er mithalten mit der Konkurrenz? Die Jurybesprechung war sehr positiv, ein gutes Zeichen, aber kein Garant für einen der begehrten Schmetterlinge. Der Saal wird abgedunkelt, auf der

Leinwand erscheinen wunderschöne Großaufnahmen von Schmetterlingen, die Solistin spielt dazu passende Harfenklänge. Eine feierliche Stimmung. Jürgen Baquet begrüßt die Autoren, die vielen Ehren Gäste, bedankt sich für die wunderschönen Beiträge.

Die Schmetterlinge werden traditionell von den jeweiligen Preispaten überreicht, diese halten davor eine immer sehr gut aufbereitete Laudatio. Jürgen Baquet übergibt das Mikro der Schirmherrin, Umweltministerin Petra Berg, sie wird die erste Laudatio halten.

Sie umschreibt den Film des ersten Preisträgers, ohne dass jemand so richtig weiß, welchen Film sie eigentlich meint. Die Spannung steigt. Dann bewegt sich der Text konkreter in eine Richtung, jetzt kann man es schon ahnen, dann wird der Titel des Films genannt. Applaus, ein toller Film über das „Geheimnis der blauen Frösche“. Der Film wird dann anschließend auf großer Leinwand gezeigt. Danach wird der erste Schmetterling dem glücklichen Filmautoren überreicht. Nochmals anhaltender Applaus.

Der zweite Schmetterling geht an meine Sitznachbarn Bergit und Jürgen Bergmann mit dem Film „Otero de Sariegos“. Ich freue mich mit ihnen, der erste Schmetterling für Baden-Württemberg. Den dritten Schmetterling bekommt Klaus Schlemmel aus Berlin für den Film „Formen, Farben und das Leben im Eis“. Der vierte Schmetterling geht an Frank Lauter für seinen superschönen emotionalen Musik-Clip „Da ben i dahoim“; es ist der zweite Schmetterling für Baden-Württemberg. Der fünfte Schmetterling bleibt in Blieskastel; Hans-Peter Fischer erhält ihn für sein Werk „Die Wildnis ruft“.

## Schmetterlinge und Weitermeldungen zur DAFF beim BFF NATUR 2024 für Autoren aus dem Landesverband Baden-Württemberg

**Goldener Schmetterling** und Weitermeldung zur DAFF: Hans-Georg Lepkojts, Filmclub Breisgau e.V., „Nur ein kleines Stück Wald“

**Silberner Schmetterling** und Weitermeldung zur DAFF: Frank Lauter, Filmclub Hohenlohe e.V., „Da ben i dahoim“

**Silberner Schmetterling** und Weitermeldung zur DAFF: Bergit und Jürgen Bergmann, Filmgruppe Ortenau, „Otero de Sariegos“

## Zusätzliche Weitermeldungen zur DAFF

Bernd Wahl, Filmclub Breisgau e.V., „Moose, grüne Vielfalt im Kleinen“

Hansueli Holzer, Filmclub Singen-Radolfzell e.V., „Mit Indra im Korallenriff“

Josef Pettinger, BDFA-Einzelmitglied Baden-Württemberg, „Vierbeinige Landschaftspfleger“



## Der Goldene Schmetterling

Die Spannung steigt noch weiter! Wer bekommt den Hauptpreis – den Goldenen Schmetterling? Der Überbringer Holger Zeck macht es besonders spannend, von welchem Film spricht er da? Nein! Meiner kann das nicht sein, das wäre zu viel des Guten, oder doch? Ich schaue auf die Sportanzeige meiner Uhr, Puls 108! Stille! Bergmanns lächeln mich an, sie wissen es offensichtlich schon! Dann wird der Titel genannt: „Nur ein kleines Stück Wald“. Ich kann es nicht fassen, zum zweiten Mal Gold für mich; der dritte Schmetterling 2024 für Baden-Württemberg. Ich bin stolz: „Du hast alles richtig gemacht“. Gleichzeitig denke ich aber auch an diejenigen, die leer ausgegangen sind ...

Frank Lauter kann zusätzlich noch den Alfred-Schmitt-Naturfilm/Ehrenpreis des ZDF für die Verdienste um den Naturfilm entgegennehmen.

## Abschluss

Zum Abschluss wird noch die Publikumswertung auf großer Leinwand gezeigt: Der 1. Platz geht an den Film „Die Wildnis ruft“. Nach Bekanntgabe der Filme, die auf der DAFF laufen werden (s.Seite 5) werden die Autoren gemeinsam auf die Bühne für das Gruppenfoto gebeten.

## Rundum gelungen

Große Freude bei den Gewinnern, einigen Autoren sieht man die Enttäuschung an. Trotzdem finde ich diese Art der Preisvergabe gut. Es können zwar nur



*Die Preisträger aus dem Ländle: Jürgen Bergmann, Bergit Bergmann, Hans-Georg Lepkojjs, Frank Lauter, Juryleiter Dr. Erich Lutz. Foto: Ulrike Geiger*

sechs Schmetterlinge vergeben werden, gleichzeitig wird den Filmern, die ohne Schmetterling bleiben, nicht der Stempel des Verlierers aufgedrückt. Es bleibt nur die Erkenntnis, „dieses Mal hat's nicht geklappt“.

Gegen 12:30 Uhr ist die offizielle Vorstellung vorbei. Es bilden sich noch Gruppen, es wird mit den Preisträgern diskutiert, es werden Fragen gestellt und beantwortet.

Meine Gratulation geht an Jürgen Baquet und sein Team, denn es war wieder eine sehr gut vorbereitete und rundum gelungene Veranstaltung.

*Hans-Georg Lepkojjs  
Filmclub Breisgau e.V.*

*Weitere Infos:*

<https://www.afw-blieskastel.de/bundesfilmfestival-natur>



*Die Autoren beim Bundesfilmfestival NATUR in Kirkel. Foto: Ulrike Geiger.*

# Brisante Themen – Bundesfilmfestival FICTION 2024

Eine hübsche Altstadt, außerhalb Bayerns kaum bekannt, gemütlich, beschaulich – so zeigt sich Schrobenhausen, gelegen zwischen Augsburg und Landshut. Jetzt im Frühjahr ist das Städtchen sogar noch eine Spur beschaulicher beim Rundgang auf dem Wall, dem Rest der ehemaligen Stadtumwallung, die im 19. Jahrhundert zu einem begehbaren Ringwall mit alten Bäumen umgestaltet wurde.

Etwas außerhalb des Ringwalls liegt das Herzog-Filmtheater, Austragungsort der BDFA Bundesfilmfestspiele FICTION, nun schon zum 12. mal.

## Das Programm

69 Filme, in sieben Blöcken mit insgesamt 569 Filmminuten werden an den ersten beiden der drei Festivaltage vom 3. bis 5. Mai über die Leinwand laufen. Ein Mammutprogramm für die Zuschauer, aber vor allem für die Jury.



*Das Herzog-Filmtheater in Schrobenhausen.  
Foto: Waltraut Kruse.*



*Die Jury in Schrobenhausen (v.l.i.o. im Uhrzeigersinn): Helmut Ludwig und Adalbert Becker (Juryleitung), Martin Gubela, Andreas Wagner und Thomas Schauer, Renate Korte. Fotos: BFF FICTION 2024, Katharina Huber.*



## Die Besonderheit

Jedes Bundesfilmfestival hat seine Besonderheit, beim BFF Fiction ist es

- » die große Vielfalt der Themen – Berufswelt, Umweltverschmutzung, Nachhaltigkeit, politische Themen, menschliche Beziehungen...
- » die fiktionale Aufbereitung – Animation, Spielfilm, Experiment, Videoclip...
- » die ausgewählte Intention – lustig oder ernst, schaurig oder erschreckend, skurril oder überraschend, romantisch oder experimentell.

Jeder Film eine neue Szenerie.

„Filmer zeigen das Leben im Leben!“ fasste ein Juror das Festival zusammen, „Die Themen liegen auf der Straße, man muss sie nur aufheben!“.

## Brisante Themen

Was mich besonders erstaunte: wie häufig die derzeit brisanten Themen aufgegriffen und verarbeitet werden. Die Zeiten sind wirklich nicht erfreulich,



*Die Zuschauer. Foto: BFF FICTION 2024, Katharina Huber.*

viele Krisen, Kriege, Probleme und Konflikte laufen parallel. Werden sie von den Filmern aufgegriffen, weil sie sich intensiv damit beschäftigen? Weil sie omnipräsent in den Medien abgehandelt werden? Weil die Menschen unmittelbar betroffen sind? Oder ist die Gesellschaft sensibler geworden?

*Mitwirkende vom Orgateam. Fotos: BFF FICTION 2024, Katharina Huber.*



Viele der gezeigten Filme haben mich beeindruckt, zum Nachdenken gebracht, inspiriert. Ich möchte hier nur zwei Beispiele beschreiben.

## Der Prozess

In diesem Film werden die Auschwitz-Prozesse der 60er-Jahre aufgegriffen. Protagonisten übernehmen die Rollen von Zeugen und Opfern, mehreren Angeklagten, dem Richter, dem Staatsanwalt und dem Verteidiger. Sie zitieren aus den Gerichtsprotokollen von Fritz-Bauer. Der Ort wurde in einen Kirchenraum verlegt, schlicht, ohne ablenkende Einrichtung. Die Szenen sind an neun Episoden des Kreuzwegs ausgerichtet und schildern den Weg der Opfer von der Rampe bei der Ankunft, das Leben im Lager bis zu den grausamen Facetten der Vernichtungsmaschine.

Der Film verdichtet die damaligen Gerichtsverfahren auf ein Werk von 20 Minuten, prägnant, eindringlich, emotional und höchst glaubwürdig. Die Zitate lassen mir Schauer über den Rücken rieseln, die Schilderungen der Opfer, die vorgebliche Ahnungslosigkeit der Täter, die Kaltschnäuzigkeit des Verteidigers. Auch der Richter kommt nicht ganz ungeschoren davon – tatsächlich waren in der Nachkriegszeit viele wieder in Amt und Würden, die auch im tausendjährigen Reich nicht untätig waren. („Der Prozess“ von Reiner Urban, Film- und Videoclub Landshut).

## Endflammt

In der Corona-Zeit wurde offensichtlich, was die Menschen im Pflegebereich leisten. Sie haben sich beruflich voller Leidenschaft zur Hilfeleistung verpflichtet, sind motiviert und voller Idealismus. Was passiert, wenn sie selbst Unterstützung benötigen, wenn der Beruf sie aufzehrt, ausbrennt, wenn Vorschriften und Hindernisse ihnen Fesseln anlegt. Die Flamme der Leidenschaft wird kleiner, muss immer wieder neu entfacht werden. Wie lange geht das gut? („Endflammt“ von Matthias Speer und Julia Nolting)

## Eindrücke vom Filmfestival FICTION

Welche Eindrücke sind noch geblieben, von Schrobenhausen, vom Filmfestival 2024? Der hübsche, nostalgische Kinosaal, der bei den Vorführungen meist gut gefüllt war, lieferte die Grundlage für das eindrucksvolle Ambiente. Viele Autoren waren anwesend und gaben beim Gespräch mit Marcus Siebler einen Einblick in ihre Werke. Unterhaltungen mit interessanten Filmmachern, eine perfekte Organisation – immer mit Leberkäs-Wegg'n an der Theke –, ein sehr nettes, aufmerksames Orga-Team und eine kompetente Jury, die jeden Film sachlich und fachkundig besprach, werden mir in Erinnerung bleiben. Das Bundesfilmfestival in Schrobenhausen – bestens gelungen!

*Waltraut Kruse*

*– Presse und Öffentlichkeit –*

*waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de*

### Die Filmliste fürs BFF Fiction 2024

[https://dramfilm.com/fileadmin/user\\_upload/bff\\_fiction\\_2024\\_programmheft\\_final\\_web.pdf](https://dramfilm.com/fileadmin/user_upload/bff_fiction_2024_programmheft_final_web.pdf)

### Die Ergebnisse des BFF FICTION 2024

[https://dramfilm.com/fileadmin/user\\_upload/bff\\_fiction\\_2024\\_ergebnisse.pdf](https://dramfilm.com/fileadmin/user_upload/bff_fiction_2024_ergebnisse.pdf)



*Das Ergebnis der Publikumswertung.*

*Foto: BFF FICTION 2024, Katharina Huber*

## Medaillen und Weitermeldungen beim BFF FICTION 2024 für Autoren aus dem Landesverband Baden-Württemberg

**BRONZE** und Weitermeldung zur DAFF: Waltraut Kruse, Ludwigsburger Film- und Videoclub, „Autonomie“

# Die schönen neuen Begriffe - ein Quiz

In unserem Metier hat sich viel geändert. Der allergrößte Schritt war wohl vor 50 Jahren der Umstieg vom Chemiefilm zu Analog-Video, der nächste von Analog-Video zu Digital-Video. Wir mussten umdenken und lernen. Damals waren die Geräte erschwinglich und das Material teuer, heute ist es umgekehrt.

**selfie**

Mit den Neuerungen kamen auch neue Begriffe. Waren es früher Bilder pro Sekunde, Zeitlupe und Überblendung, so ist das heute fps, slow motion und fade. Alles, was in der neuen Technikwelt dazu gekommen ist, hat englische Namen: stick, nightshot, high speed, camcorder, high definition u.v.m.

**gendern**

**cloud**

Jetzt bin ich zugegebenermaßen kein Freund englischer Begriffe. Es ist aber erstaunlich, was sich in letzter

**smartwatch**

Zeit so alles eingeschlichen hat. Vor allem im Sport wird das deutlich: Seilspringen heißt jetzt *rope jumping*, Billard wird zu *snooker*, Rollschuhe zu *roller skates* und der gute alte Schiedsrichter heißt jetzt *referee*.

**social media**

Zu m

Glück blieb Fußball Fußball und wurde nicht zu soccer.

Diese Verenglichung ärgert mich, ich finde es einfach schade für unsere Muttersprache. Ich habe mal aufgeschrieben, was mir in einem bestimmten Monat dieses Jahres alles an neuem Denglisch ins Ohr gedrungen ist. Es sind Begriffe aus dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen und Rundfunk sowie aus unserer regionalen Zeitung, nicht aus Werbung. Bereit?

Bitte: *chatbot, city hopper, cohousing, dead cat, dog walker, freestyle-journaling, hand-tufting, home creation, open hiring, pickle ball, pompon-beanie, rain shower (als Gegenstand), smarttag, social car, stay at home girls, tanktop, teqball, too good to go, trad wives, vertical farming.*

Zuerst zwei Gretchenfragen:  
Ist das auch für Sie neu?

Kennen Sie den Sinn dieser Begriffe?

Und jetzt zur Quizfrage: Ein o. g. Begriff ist aus unserem Bereich, unserem Hobby. Um welchen Begriff handelt es sich? Die Auflösung gibts in der nächsten Ausgabe des Newsletters (deutsch: Neuigkeitenbrief). Sieger ist, wer als Erster die richtige Lösung hat. Also schnell nachgedacht und eine entsprechende E-Mail schreiben an [schmidtfilm@t-online.de](mailto:schmidtfilm@t-online.de).

**hashtag**

Der Sieger erhält einen Sack Rumpel.

*Karl-Heinz Schmidt*



Bild: Jumed Alam, pixabay



## Peter Beck – meine Filmerbiografie

Seit den 60er Jahren gibt es in Waiblingen das 2-teilige „Stadtjournal“, das in dreiminütigen Beiträgen über das Geschehen in der Stadt mit ihren Teilorten berichtet. Zweimal im Jahr wird das Stadtjournal der Öffentlichkeit vorgestellt und findet stets großen Zuspruch. 2005 hatte Peter Beck die alleinige Regie über das Stadtjournal übernommen und war dann beinahe jeden Tag mit seiner Kamera in Waiblingen anzutreffen. 2022 entschied er altershalber, die Federführung für das Stadtjournal an den neuen 1. Vorsitzenden Wolfgang Kiunke abzugeben. Er ist jedoch immer noch regelmäßig in Waiblingen unterwegs und produziert, zusammen mit vier anderen Clubmitgliedern, weiterhin Beiträge für den Stadtfilm. Hier berichtet Peter Beck über seinen filmischen Werdegang.

Schon in frühester Jugend mochte ich Fotos. Vermutlich ist das ein Überbleibsel von meinem Opa, der die Familie und besonders meine Schwester und mich oft fotografierte. Während meiner Lehrzeit begann ich zwar auch mit einer Boxkamera, aber es blieb beim „Knipsen“. Um wirklich gute Bilder machen zu können, erwarb ich später eine große Spiegelreflex-Kamera, die Canon T70.

Als meine Schwester ihren späteren Mann kennenlernte, brachten sie aus ihrem Urlaub einen Schmalfilm mit bewegten Bildern vom Skifahren mit. Davon war ich so begeistert – ich musste sofort auch eine Schmalfilmkamera haben. Fotografieren war erstmal vorbei. Ich wollte mit der Schmalfilmkamera kleine Spielfilme gestalten, ich erfand Geschichten, um sie dann mit Freunden umzusetzen und ich begann, Fachbücher zu lesen, um besser zu werden.



*Screenshot aus dem Film „Nie wieder Film“.  
Foto: Peter Beck.*

Ich hatte Freunde in Berlin und Wien – alles Filmer. Mein Freund aus Wien, Jonny Knittl, hatte die Idee, eine Filmgesellschaft mit dem Namen KNIBE-Film zu gründen. Jedes Jahr trafen wir uns in einer anderen Stadt, zeigten die Filme, machten Ausflüge und gestalteten ein Programm. Wir hielten Wettbewerbe ab, um uns die Filme aus selbstgestellten Themen zu zeigen.

Alle Freunde und Mitreisenden dieser Ausflüge durften nach der Filmschau neue Gedanken für Filme aufschreiben. Es war immer sehr lustig, wenn die Themen von einem Servierbrett vorgelesen wurden, der letzte Zettel, der noch da war, wurde die Aufgabe für das nächste Jahr.



*Peter Beck mit der Canon Mini-DV Kamera.  
Foto: Archiv des Filmclubs Waiblingen.*

Da entstanden Aufgaben wie z.B. „Mein Freund der Polizist“, „Ein Leben als Fisch“, „Meine Stadt“, „Nie wieder Film“ (s. Screenshot), „Der Wanderpokal“, „Wir machen Diät“ uvm.

Spannend war es immer, die unterschiedlichen Interpretationen des Themas zu sehen. Den Filmgeschichten wurden auch Preise verliehen. Unser Wiener Freund bekam häufig einen 1. Platz. Später erfuhren wir, dass sein Kumpel eine kleines Filmstudio in Wien hatte und ihm half. Kein Wunder!!

## Mitglied im Filmclub Waiblingen

Nach dieser Erfahrung wünschte ich mir ebenfalls Hobbyfreunde in meiner Umgebung – da hörte ich vom Filmclub Waiblingen. Hier traf ich Gleichgesinnte, die wunderschöne Filme von ihren weltweiten Urlaubserlebnissen machten. Bei einem Clubabend wurde dann darüber gesprochen, einen gemeinschaftlichen Spielfilm zu drehen. Von da an fühlte ich mich in diesem Club zu Hause.



*Screenshot aus dem Film „Das Ende“, noch mit sichtbarem „Spickzettel“. Foto: Peter Beck.*

Ein Film hieß „Das Ende“; ich hatte das Drehbuch geschrieben. Eine Spielerin vergaß immer wieder den Text, so haben wir dem Mitspieler Wolfgang Kiunke das Blatt unter den Hemdkragen geklemmt und von der Seite gefilmt; sie konnte den Text lesen, aber im Bild hat man es nicht gesehen. Daraus entstand ein kleiner Krimi (s. Screenshot aus „Das Ende“).

Nach einem weiteren Jahr verwirklichten wir das Projekt „Das Boot“. Ein schwäbischer Geschäftsmann verkauft seine auf dem Bodensee liegende Segeljacht zum 5. Mal. Die potenziellen Käufer gehen bei einer Probefahrt auf dem See jedes mal tot über Bord. Der Bootsbesitzer und seine Freundin freuen sich, dass alles so gut klappt und bringen fünf Koffer Geld zur Schweizer Bank. (s. Screenshot aus „Das Boot“). In unserer Euphorie hatten wir tatsächlich einen Koffer mit kopierten Geldscheinen dabei, gebündelt mit Bänderolen der Deutschen Bundesbank, den wir als Requisite nach Rorschach mitnahmen. Bei einer Kontrolle durch den Zoll hätte es vieler Erklärungen bedurft! Aber alles ging gut!



*Screenshot aus dem Film „Das Boot“; der Geldkoffer. Foto: Peter Beck.*

Unsere Clubmitglieder konnten sich selber kleine Geschichten – Witze und Kurzfilme – ausdenken, die sich dann umsetzen lassen sollten. In dieser Zeit gab es noch keinen Minutenwettbewerb, da hatten wir so etwas schon gemacht.

## Der Stadtfilmer

im Jahr 2000 übernahm ich von unserem Filmfreund Heinz Maurer das Amt des Stadtfilmers, zunächst gemeinsam mit Rolf Laun für drei Jahre. Danach war ich alleine der Stadtfilmer und das jetzt seit 22 Jahren. Für Spielfilme blieb keine Zeit mehr.

Darüber bin ich nicht traurig, denn Filme machen als Hobby, egal in welchem Genre, ist und bleibt eine wunderschöne kreative Betätigung. Deshalb werde ich den Spaß an meinem Hobby nicht verlieren und das immer mit der Unterstützung meiner Frau Christa.

*Peter Beck  
Filmclub Waiblingen*



# Besuch des Ludwigsburger Filmclubs beim Karlsruher Film- & Videoclub

Angeblich gibt es eine traditionelle Animosität zwischen den fleißigen, sparsamen Württembergern und den gemütlicheren, genussfreudigen Badenern. Die Ursache liegt möglicherweise darin, dass Württemberg ein Königreich war, Baden dagegen „nur“ ein Großherzogtum. Der zwangsweise Zusammenschluss der beiden Länder nach dem 2. Weltkrieg war für eine gute Nachbarschaft dann nicht eben förderlich.

## Die Idee: Bericht des Ludwigsburger Filmclubs (LFC)

Unser Ludwigsburger Filmclub war dennoch am 23. April zu Besuch bei den Filmfreunden des Karlsruher Film- und Videoclub (KFVC) – ganz freiwillig und ohne Vorbehalte. Wir wollten einfach mal sehen „Wie machens die?“, „Was machen die anders?“, „Wo treffen die sich regelmäßig?“.

Sieben LFCler machten sich also am späten Nachmittag auf den Weg, d.h. auf die stets verstopfte Autobahn, um ins Badische zu fahren. Im Gepäck des LFC war das zusammengestellte Filmprogramm; so hatte jedes mitreisende Mitglied mindestens einen Film dabei.

Das „Vereinsheim“ des KFVC befindet sich im Nebenzimmer einer Gaststätte, neben einer Sportanlage und idyllisch mitten im Wald gelegen. Eleonore Güntzel vom KFVC bestätigte: „Wir sind froh, dass wir hier eine Heimat gefunden haben!“



*Reza Shakory, 1. Vorsitzender des Ludwigsburger Filmclubs, Doris von Restorff, 1. Vorsitzende des Karlsruher Film- und Videoclubs, Monika Fürst, Yanko Yordanov und Emanuel Kastner. Fotos des Beitrags: Klaus Menzer*

Bei warmem Wetter treffen sich normalerweise die Vereinsmitglieder zuerst auf der gemütlichen Terrasse zum Essen bevor es dann zu den Filmen geht. Die erforderliche Technik zum Filmevorführen ist kompakt in einem Schränkchen untergebracht, die

## Die andere Perspektive: Bericht des Film- und Videoclubs Karlsruhe (KFVC)

Die 1. Vorsitzende Doris von Restorff begrüßte die anwesenden Mitglieder und Gäste und betonte, dass man als besonderes Highlight des Abends die Gäste des LFC begrüßen dürfe.

Der erste Film „Jasmin“ von Reza Shakory handelt vom Werdegang der Marathonläuferin Jasmin, die schon als 5-jährige in Crailsheim Fußball gespielt hat. Sie wechselt die Sportart, wir sehen sie beim Training, ihre Trainerin kommt zu Wort – und vor allem sie selber. Abschließend wird ein Wettkampf gezeigt, den sie unter 3 Stunden absolviert. Ein sehr gelungenes, anrührendes Porträt der Protagonistin.

Siegfried Zittinger zeigte mit „Fontane allegre“ die Wasserspiele eines Brunnens, der zur Musik Mozarts – Waldo de los Rios – sprudelte. Verfremdete Nahaufnahmen, geschnitten nach der Musik des Komponisten, Farb- und Kontrastveränderungen, Unschärfen und Solarisation machten den Reiz des Streifens aus.

„Kleine Modelle ganz groß“ stammt von Volker Drittel und einem LFC-Team. Wir konnten viele Details bei der liebevollen Herstellung von Modellschiffen miterleben. Mitglieder des Schiffmodellbauclubs Ludwigsburg berichten von ihrem Hobby – ein sehr informativer Film über die ausgesprochen großartigen kleinen Modelle.

Einen sehr sehenswerter Reisefilm von Karl-Heinz Fischer und Carmen Specht mit dem Titel „Einmal Everest und zurück“ stand als nächstes auf dem Programm. Auf dem Weg von Lukla nach Namsche Bazar und darüber hinaus wurde dem Zuschauer klar, welche körperlichen Anstrengungen mit einer solche Wanderung verbunden sind. Große Klasse!

Waltraut Kruse berichtete mit ihrem Film „Charme und Rätsel eines Castels“ über das Castel del Monte in Apulien. Der vom Stauferkaiser Friedrich II. in den

Leinwand ist an der Wand, hoch unter der Decke befestigt – muss nur für den Filmabend noch abgerollt werden.

Doris von Restorff, 1. Vorsitzende des KFVC, begrüßte um 19 Uhr die Gäste aus dem Schwäbischen. Acht Filme des LFC wurden gezeigt, einige der Autoren waren anwesend und konnten die Fragen der Gastgeber beantworten.



*Die Mitglieder beider Clubs bei den Film-Diskussionen.*

Beim ersten Film „Jasmin“ von Reza Shakory mussten sich einige Zuschauer beim höchst emotionalen Filmende die Tränen aus den Augen wischen. Der Film von Siegfried Zittinger „Fontane allegre“ veranlasste Klaus Menzer zur Anmerkung „...super-Sound und super-Bild der Karlsruher Technik“. Auch die anderen Filme hinterließen jeweils einen großen Eindruck, manchmal auch ein herzliches Lachen bei den Gastgebern (über die einzelnen Beiträge berichtet Jörg Koehler, siehe rechts).

Überraschend war auch die Wieder-Begegnung mit LFC-Filmfreund Gerhard Holzschuh und Partnerin. Es war ein Abend in sehr guter Atmosphäre, mit sehr konstruktiven Fragen der KFVCler.

Reza Shakory, 1. Vorsitzender des Ludwigsburger Filmclubs, bedankte sich am Schluss für die Einladung, für die angenehme Atmosphäre bei den Karlsruher Filmfreunden und hofft auf eine Erwidernung des Besuchs in Ludwigsburg.

*Waltraut Kruse  
Ludwigsburger Film- und Videoclub*

Jahren 1240 bis 1250 errichtete achteckige Bau gibt bis heute Rätsel auf – sehr spannend und sehenswert.

Der Einminutenfilm „Frühstück“ von Horst Geyer zeigt, wie der Protagonist sich vor dem Spiegel rasiert und nach dem Spiegelei zum Frühstück ruft, worauf ihm ein weich gekochtes Ei auf den Spiegel fliegt. Sollte es ihn treffen? Witzig.

Ein Film von Ute Pohl mit dem Titel „Geborgene Zwischenräume“ zeigt den Entwurf und die Herstellung einer Stahlplastik aus den Überresten des Gaskessels in Pforzheim, der 1912 gebaut worden war. Ein wertvolles Zeitdokument.

Der Einminutenfilm mit dem Namen „Ausfahrt freihalten“ von Reza Shakory setzte die Filmfolge fort. Es wird ein anstrengendes Ausparkmanöver aus einer engen Parklücke gezeigt, welches unter der Anweisung der Besitzerin des vorderen Fahrzeugs stattfindet. Super! so muss ein Einminüter sein.

Aus dem LFC-Pool kamen zwei weitere Filme hinzu:

Zunächst der Streifen „Long Time No See“ von Tom Krug und einem LFC-Team. Es handelt sich um einen Musikfilm mit einer Sängerin, bei dem die Musiker und die Sängerin vor einem Green Screen abgelichtet werden, die den Stadtszenen aus den Vereinigten Staaten als Platzhalter diente. Klasse Filmidee mit optischen Effekten, sowie akustisch hervorragend umgesetzt.

Der letzte Beitrag „Das Fernsehen kommt“ von Klaus Menzer zeigt in allen Einzelheiten eine Fernsehproduktion des SWR über den Umzug des Volksfestes auf der Marktstraße zu Bad Cannstatt. Eine eindrucksvolle Arbeit, die den Zuschauer bereichert.

Am Ende des Abends bedankte sich Reza Shakory für die freundliche Aufnahme, die gelungene Projektion und gab seiner Hoffnung Ausdruck, dass der KFVC auch einmal nach Ludwigsburg kommen möge.

*Jörg Koehler  
Karlsruher Film- und Videoclub*



## Zum Tod von Bernhard Lindner

Der Landesverband der Filmautoren Baden-Württemberg wie auch der BDFA trauern um ein langjähriges und sehr engagiertes Mitglied. Bernhard Lindner starb am 21. April 2024. Er wurde 76 Jahre alt.

### Seine Stationen im Landesverband und im BDFA

- » Am 01.07.1974 wurde Bernhard Lindner Mitglied beim Film Amateur Club Esslingen e.V. und im BDFA. Er blieb dort Mitglied bis zum 30.6.2015. Der Film Amateur Club Esslingen löste sich zum Jahresende 2015 auf.
- » Parallel dazu war Bernhard Lindner seit 1974 Mitglied beim BSW Filmclub Stuttgart (BSW = Bundesbahn Sozial Werk). Er war dessen Vorsitzender seit 1990 und leitete die Geschicke des BSW bis zu dessen Auflösung am 31.12.2022.
- » Vom 01.01.2023 bis 31.03.2023 war er Mitglied beim Filmclub Friedrichshafen e.V. und Mitglied beim LVBW.
- » Seit 1978 war er Juror, Juryleiter und Gesprächspartner bei nationalen und internationalen Filmfestivals (u.a. UNICA 1989 Baden-Baden (D), UNICA 1996 Almelo (NL), UNICA 2004 Veitshöchheim (D), UNICA 2010 Einsiedeln (CH), UNICA 2017 Dortmund (DE), BRNO, IDAF, FISAIK).
- » Von 1981 bis 1997 bekleidete Bernhard Lindner das „Juryreferat“ beim LVBW.
- » Von 1997 bis 01.03.2020 war er Vizepräsident Wettbewerbe, Jury und nationale Kontakte, Protokollführer des BDFA-Vorstandes und Leiter der Einspruchsstelle des BDFA.
- » Seit 2015 Vizepräsident der UNICA.
- » Bernhard Lindner wurde im Rahmen der DAFF 2017 mit der UNICA-Medaille für besondere Leistungen, insbesondere seine Jurytätigkeit ausgezeichnet.



*Bernhard Lindner. Foto: Archiv Filmclub Singen-Radolfzell.*



*BFF Report 2006 Freiberg a.N. (v.li.n.re.) Bernhard Lindner; Uli T. Radermacher. Foto: Siegfried Zittingner.*

### Sein Wirken und seine Bedeutung

Jurygespräche mit Bernhard Lindner waren immer eine große Bereicherung, er war nie mit einer einfachen Aussage, wie ‚der Film hat mir gefallen‘ zufrieden. Nein, er suchte gemeinsam mit den Juroren nach tieferen Inhalten des zu besprechenden Filmes, heute würde man diesen tieferen Inhalt auch als Metaebene bezeichnen. Er war stets bereit, in den Gesprächen „um die Ecke zu denken“ so waren verklausulierte Filmtitel ein echter Ansporn für ihn, den Film zu durchleuchten. Diese Kunst, sich Filmen weniger über die eingesetzte Technik, als über den Inhalt zu nähern, beherrschte er auf eine ganz eigene Art. Wenn eine Filmbesprechung zu technik-lastig wurde, löste er solche Diskussionen gerne mit folgender Aussage auf: „Wen interessiert mit welcher Schreibmaschine ein Autor einen Bestseller-Roman geschrieben hat“.

Dies war typisch Bernhard Lindner, immer konzentriert auf den Inhalt und die Kreativität, die ein Film-Autor in sein Werk einfließen ließ. Dies erklärt auch, warum ihn fiktionale oder experimentelle Filme ganz besonders interessierten. Sein jährliches Highlight war das BDFA Bundesfilm-Festival „FAN-TEX“, welches über viele Jahrzehnte im LVBW seine Heimat hatte. Bei diesem besonderen Filmfestival liefen Fantasie-, Experimental-, Trick-, Animations-, Stimmungsfilm und Video-Clips. So gesehen war dies das kreativste Filmfestival des BDFA, bei dem der große Ideenreichtum der Film-Autoren ein aufgeschlossenes Podium fand. Die Filmbesprechungen kannten kaum eine Zeitbeschränkung und als Zuhörer war man wirklich gefordert, der Gesprächsrunde zu folgen.

Im Landesverband der Film-Autoren Baden-Württemberg wurde im Herbst 1985 für das elektronische Medium „Video“ ein eigenständiges Landesfilm-Festival eingeführt, die „Videografika“. Dieser ‚neue‘ Filmwettbewerb wurde gleichermaßen auch eine Spielwiese für neue Formen der formalen Filmbesprechung, mal saßen die Juroren bei der Besprechung im Publikum, mal an Stehtischen oder gemütlich und relaxed in Couch-Sesseln. Eine wahre Wonne waren die so genannten „Nächte der langen Messer“. Diesen Filmnächten waren besondere Filme vorbehalten, mal inhaltlich oder aber auch Filme, die von der ‚normalen‘ Laufzeit abgewichen sind. Diese Filme fanden in Bernhard Lindner einen kongenialen Jury-Verantwortlichen, der mit großer Freude und wahren Herzblut diese Werke in den Nachtstunden gemeinsam mit den Juroren analysierte.



*BFF Report 2006, Freiberg a.N. (v.li.n.re.) Klaus Werner Voss, BDFA-Vorsitzender; Bernhard Lindner, BDFA-Vizepräsident; H. Meinecke, Vorsitzender des LV Ba-Wü. Foto: Manfred Krause.*



*2017 DAFF Radolfzell mit Markus Siebler; B. Ludwig; N. Reymann; Bernhard Lindner. Foto: Manfred Krause.*

Wie schon gesagt, stand bei Bernhard Lindner der Filminhalt über allem, auch wenn es um dokumentarische Filme ging. Großen Respekt zollte er in den Jurybesprechungen den Naturfilmern und er fand für die Naturfilm-Autoren ein besonderes Prädikat, gerne sprach er von den ‚Dickbrettbohrern‘. Wir wissen doch, ein Naturfilm entsteht nicht einfach so nebenbei. Nein, neben dem ganzen Wissen um das Thema gehört ein immenser Zeitaufwand zur Realisierung.

Bernhard Lindner verstand es wie kein Zweiter, dem Publikum die Filminhalte mit seinen Stärken und Schwächen verständlich nahe zu bringen. Es blieb ihm nicht verborgen und er ließ sich auch nicht beirren, wenn ein Film mit einem ‚aufgemotzten‘ und bombastischen Titel eröffnet wurde, aber der Filminhalt der gesetzten Erwartungshaltung nicht Stand hielt. Das Gleiche galt bei einem zu optimistischen Musikeinsatz.

Abschließend darf man sagen, dass Bernhard Lindner mit seiner Arbeit als Juror, Gesprächspartner und Funktionär für den Amateurfilm sehr prägend war und viele Film-Autoren, wenn sie genau hingehört haben, viel von ihm lernen konnten.

Der Landesverband Baden-Württemberg und seine Mitglieder schauen mit Dank zurück auf einen prägenden Mann, der das Jurywesen im Landes- wie auch im Bundesverband auf besondere Art gepflegt hat. Mit ihm hatten wir das Gefühl, ein Teil des kreativen Mediums „Film“ zu sein.

*Walter Reichhart  
1. Vorsitzender des Landesverbands  
Baden-Württemberg*



## Termine des Landesverbands

<b>Donnerstags-Filmertreff</b> 	<b>jeden 2. Donnerstag,</b> Beginn ist immer um 20 Uhr der Chatroom ist ab 19.45 Uhr geöffnet.  Der jeweils nächste Termin steht auf der Homepage des Landesverbands: <a href="https://www.bdfa-lvbw.de">https://www.bdfa-lvbw.de</a>  Teilnahme unter: <a href="https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr">https://lecture.senfcall.de/lan-uu6-f2s-swr</a>
3. August 2024	<b>Seminar „Gestaltung und Schnitt“</b> <b>Dozentin Antje K. Müller – Redakteurin beim SWR</b> (siehe Seite 3)
8. bis 31. August 2024 – Beitragseinreichung	<b>321-Open-Video-Challenge 2024</b> Ausschreibung des Filmklub Dortmund e.V. <a href="https://selberfilmemacher.de/articles/read/321-open-video-challenge-2024-filmklub-dortmund-e-v_21.html">https://selberfilmemacher.de/articles/read/321-open-video-challenge-2024-filmklub-dortmund-e-v_21.html</a>
14. September 2024 – Finale	<b>321-Open-Video-Challenge 2024</b> <a href="https://selberfilmemacher.de/articles/read/321-open-video-challenge-2024-filmklub-dortmund-e-v_21.html">https://selberfilmemacher.de/articles/read/321-open-video-challenge-2024-filmklub-dortmund-e-v_21.html</a>
3. bis 6. Oktober 2024	<b>82. Deutsche Filmfestspiele DAFF 2024</b> Herzog-Filmtheater, Schrobenhausen
19. Oktober 2024	<b>Filmschau in Bad Krotzingen</b> Kino Joki am Bahnhof
27. Oktober 2024	<b>Matinée im Maja-Kino, Emmendingen</b> Film-Club Breisgau e.V.
<b>Redaktionsschluss</b> für den nächsten Newsletter des Landesverbands <b>23. August 2024</b>	

### Impressum

Landesverband der Film-Autoren  
Baden-Württemberg e.V.  
Redaktion Waltraut Kruse  
– Presse und Öffentlichkeit –  
[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

### Geschäftsstelle

Walter Reichhart  
Konstanzer Str. 63  
78315 Radolfzell  
Tel: 0 77 32 – 1 31 46  
[info@wreichhart.de](mailto:info@wreichhart.de)



### Informationen und Rückfragen zum Newsletter

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

**Nächster Redaktionsschluss** 23. August 2024

### Newsletter an- und abmelden

[waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de](mailto:waltraut.kruse@bdfa-lvbw.de)

